

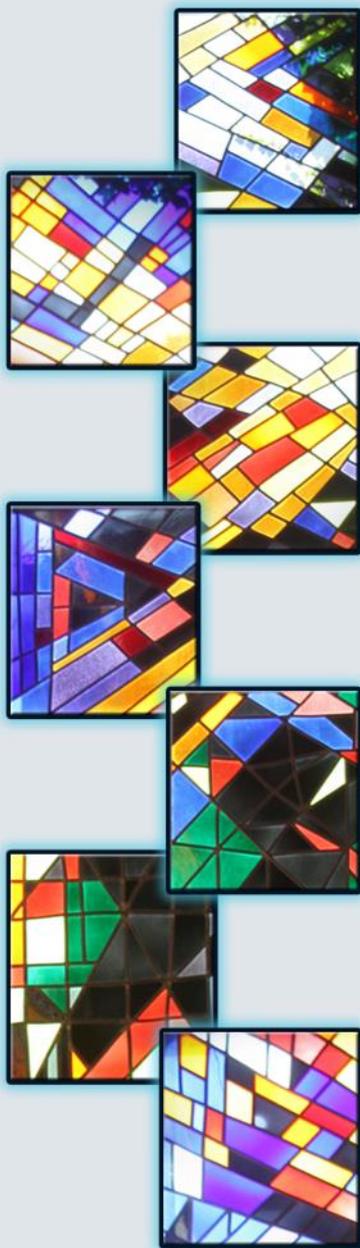


EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE REUTLINGEN (BAPTISTEN)

GEMEINDEMOSAIK

AUSGABE

NOVEMBER 2016



MONATSSPRUCH
NOVEMBER 2016

Umso fester haben wir das
prophetische **Wort**,
und ihr tut gut daran,
dass ihr darauf achtet als
auf ein **Licht**, das da
scheint an einem dunklen
Ort, bis der Tag anbreche und
der Morgenstern aufgehe
in euren **Herzen**.

2. PETRUS 1,19



Was waren das für großartige spätsommerliche Tage im vergangenen September. Wunderbare Temperaturen und ein wohltuendes Sonnenlicht war das, ehe jetzt die beginnende dunkle Jahreszeit unser Leben oftmals wieder in einen trüben Schleier hüllt.

Manche Zustände in unserem persönlichen Leben, aber auch im Blick auf die Verhältnisse in unserer Welt können einen im wahrsten Sinne betrüben: Krankheit oder Tod, Trennung, mangelnde Klarheit und Einmütigkeit in notwendigen Entscheidungen, Sorge um die Zukunft und so vieles, „das uns auf dem Herzen liegt“ und das Gemüt trübt.

Im November werden viele von uns an die Vergänglichkeit des Lebens erinnert und gedenken ihrer Verstorbenen aus der eigenen Familie. In diesen Wochen leuchten auf den Gräbern Gedenkkerzen und das Licht entfaltet seine Kraft. Der Schreiber des 2. Petrusbriefes lädt uns ein, uns aus dem Schleier befreien zu lassen. Er bietet eine Perspektive, die tröstlich ist: Achte auf das Licht, das an einem dunklen Ort scheint! Lass dich trösten! Trösten bedeutet, sich aus der Trübsal neu aufrichten zu lassen.

Das geschieht durch Worte wie die der Verheißung des Petrus. Trost wirkt mehr noch durch lebendige Menschen, die mir zur Seite stehen,

die mich begleiten und aufmuntern. Trost erfahre ich durch Menschen, die mich ansehen und achtsam wahrnehmen, wie es mir geht, die selbst Trost erfahren haben und ahnen, welchen Trost ich brauche.

Neue Hoffnung und neuer Lebensmut leuchten da auf, wo Menschen selbst dieser Verheißung vertrauen und mir das zusprechen: Auch für Dich leuchtet ein Licht, inmitten aller Dunkelheit, halt Dich daran fest! Ich wünsche mir, dass man dies in unserer Gemeinde erlebt. Unsere Gottesdienste laden dazu ein, die Verheißung zu hören und zu beherzigen: Gott will uns nicht der Dunkelheit überlassen, sondern schenkt uns in Jesus Christus, dem Trost der ganzen Welt, ein Licht.

Er bahnt einen Weg durch alle Trauer hindurch und verheißt, dass inmitten aller Dunkelheit und Trübsal sich das Morgenlicht eines neuen Lebens durchsetzt und am Ende Gott alle Tränen abwischen wird und der Tod nicht mehr sein wird.

Am Schluss unseres Bibelverses ist davon die Rede, dass „der Morgenstern in unseren Herzen aufgehen möge“. Ich habe versucht, mir das irgendwie vorzustellen, mir eigene Gedanken zu diesem schönen Bild gemacht. Am besten geht das, wenn man einmal die Augen schließt, um ganz bei sich selbst zu sein, um dann die Worte aus dem Petrus-

brief noch einmal in sich nachklingen zu lassen.

„...ein Morgenstern möchte aufgehen in meinem Herzen“... auch wenn es Nacht ist oder Nacht war, es ist ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort... wir sehen ihn erst nur schwach, von ganz weit... sind noch unsicher, ob das wirklich ein Stern ist... und sehen ihn dann heller werden, immer klarer zu uns hin leuchten, den Morgenstern in unseren Herzen.

Was verbinden wir persönlich mit diesem Stern? Was hat zu uns hin geleuchtet in den letzten Tagen oder Wochen,... und welchen Stern haben wir möglicherweise irgendwann anders in unserem Leben aufgehen sehen...

War es eine persönliche Begegnung, ein Naturerlebnis, ein Lied oder eine Musik, eine Szene in einem Film vielleicht, eine Kinderäußerung, vielleicht war es nur ein Gedanke, der uns irgendwie berührt und weitergeholfen hat...

Lassen wir uns in diesen Tagen einmal ein paar Augenblicke Zeit für unsere Gedanken zu unserem ganz persönlichen Morgenstern. - - - Und wenn wir mögen, können wir Gott dafür danken. Oder wir können ihn bitten, dass er dieses Licht in uns für lange Zeit bewahren möge.

Hartmut Schilitz



„Schon gewusst? Predigt-MP3 auf unserer Homepage!“

Fast alle Gottesdienste können seit einiger Zeit im MP3-Format auf unserer Homepage unter:

www.baptisten-reutlingen.de/podcasts

heruntergeladen werden.

Ihr könnt Euch die Predigten ganz einfach per Mausklick als Stream auf Eurem PC/Tablet/Smartphone anhören.

Eine gute Gelegenheit für alle, die die Predigt verpasst haben oder sie ein zweites Mal anhören wollen.

Wendet euch bei Fragen bitte an Thomas M. oder Dominik G.

Herzliche Einladung an alle Interessierten – **19.11.2016 9 -16 Uhr**
EFG Reutlingen – Weiterbildung für Mitarbeitende

Werkstatt Gottesdienst



Moderieren lernen
Wie gestalte ich einen Gottesdienst?
Schulung mit viel Praxis
Zertifikat kann auch bei Bewerbungen eingesetzt werden
für Alle, die lernen wollen, wie man Veranstaltungen moderiert und Interviews führt
mit Kameracasting
umfangreiches Schulungsmaterial

Mit Mittagessen!

Diese **Weiterbildung** samt Schulungsmaterial ist ein **zertifiziertes Angebot** unserer Gemeindeentwicklung im Bund Evangelisch- Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland.

Das **Schulungsmaterial** ist von Experten aus unserer Kirche erarbeitet worden. Für alle, die in die **Gottesdienstmoderation in Ihrer Gemeinde** einsteigen wollen, übernimmt die Gemeinde die Kosten für dieses umfangreiche Arbeitsheft.

Leitung: Günter Mahler(Radio Paradiso, Pastor EFG Reutlingen)

Anmeldung bitte an: pastor.mahler@baptisten-reutlingen.de

„Sing mit mir ein Halleluja, sing mit mir ein Dankeschön. Denn im Danken da liegt Segen, und im Danken preis ich ihn“.

Zu unserer Quartalsgeburtstagsfeier, am Dienstag, 15. November 2016 um 15:00 Uhr laden wir Euch alle ganz herzlich ein und freuen uns auf Euer Kommen.

Wilfried K. und Mitarbeiter



Gott spricht:
Ich lasse dich nicht fallen
und verlasse dich nicht!

Josua 1, Vers 5b

Eine Geschichte vom Glücklichen

Zwei Brüder wohnten einst auf dem Berg Morija. Der Jüngere war verheiratet und hatte Kinder. Der Ältere war unverheiratet und lebte allein. Die beiden Brüder arbeiteten zusammen. Sie pflügten ihre Felder zusammen und streuten gemeinsam das Saatgut auf das Land. Zur Zeit der Ernte brachten sie das Getreide ein und teilten die Garben in zwei gleich große Stöße, für jeden einen Stoß Garben.

Als es Nacht geworden war, legte sich jeder der beiden Brüder bei seinen Garben zum Schlafen nieder. Der Ältere aber konnte keine Ruhe finden und dachte bei sich: „Mein Bruder hat eine Familie, ich

dagegen bin allein und ohne Kinder, und doch habe ich gleichviele Garben genommen wie er. Das ist nicht Recht!“ Er stand auf und nahm von seinen Garben und schichtete sie heimlich und leise zu den Garben seines Bruders. Dann legte er sich wieder hin und schlief ein.

In der gleichen Nacht, geraume Zeit später, erwachte der Jüngere. Auch er musste an seinen Bruder denken und sprach in seinem Herzen: „Mein Bruder ist allein und hat keine Kinder. Wer wird in seinen alten Tagen für ihn sorgen?“ Und er stand auf, nahm von seinen Garben und trug sie heimlich und leise hinüber zu dem Stoß des Älteren.

Als es Tag wurde, erhoben sich die beiden Brüder. Und jeder war erstaunt, dass die Garbenstöße die gleichen waren wie am Abend zuvor. Aber keiner sagte darüber zum anderen ein Wort. In der zweiten Nacht wartete jeder ein Weilchen, bis er den anderen schlafen wächte. Dann erhoben sich beide und jeder nahm von sei-

nen Garben, um sie zum Stoß des anderen zu tragen.

Auf halbem Weg trafen sie aufeinander und jeder erkannte, wie gut es der andere mit ihm meinte.

Da ließen sie die Garben fallen und umarmten einander in herzlicher Liebe. Und der Segen Gottes blieb über ihnen ein Leben lang.



Eine Geschichte vom Glücklich- sein

Wir die Radiomoderatoren von
RADIO GÜMA

sagen DANKE.

Danke an alle, die zu unserem tollen Radioprogramm einen Beitrag gemacht haben.

Danke für die Lied- und Wortbeiträge und für die echt spaßigen Aktionen.

Danke für die Werbung, die Nachrichten und das tolle Wetter.

Danke auch für den ausländischen Störsender, der unsere Nerven beanspruchte.

**DANKE FÜR UNSERE CREW
 HINTER DEN KULISSEN**

Danke für alle, die Tische und Stühle rasend schnell auf- und abgebaut haben.

Danke für die Menschen, die den Raum dekoriert haben.

DANKE für die irre gute RADIO GÜMA Deko.

Danke für die, die in der Küche standen, beim Mittagessen, Kaffee kochen, abwaschen, aufräumen.

Danke für die, die Kuchen gespendet und sich beim Buffet beteiligt haben.

Danke für die, die - als alles vorbei

war - immer noch geputzt und aufgeräumt haben.

Danke für die, die Dinge gesehen und gemacht haben, von denen wir gar nichts wissen.

Danke für die, die für diesen Tag gebetet haben.

Danke, Laura, für den Radio Namen und die tolle Begründung.

Danke Günter, dass du dich auf alle anspruchsvollen Herausforderungen eingelassen hast.

Danke für das aufmerksame beste Radio Publikum an diesem Nachmittag.

Danke- ohne Euch wäre Radio GÜMA ganz sicher nicht so erfolgreich.

Danke, GOTT, dass Du in aller Vorbereitung und Durchführung dabei warst und auch bleibst!

Dafür sagen die Super-Moderatoren von Radio GÜMA Kristin und Michel
 Danke!!!!

Wir machen weiter und sind bald wieder auf Sendung.

Radio GÜMA der weltbeste Sender der Region : kompakt – kurzweilig – kreativ !



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Eine gute Tat

Martin lebte vor 1700 Jahren im heutigen Frankreich. Er war ein römischer Soldat. Eines kalten Abends ritt er nach Hause in die Stadt. Am Tor kauerte ein armer Mann und bettelte. Martin hatte Mitleid und stieg vom Pferd ab. Martin nahm seinen Umhang ab und zerteilte ihn mit einem



Schwert. Er legte dem Bettler den warmen Stoff um.

Dann stieg er wieder auf und ritt in die Stadt. Nachts träumte er von Jesus. Der sagte: „Der Bettler war ich – du hast an mir Gutes getan!“ Als Martin wieder erwachte, war alles anders: Er wollte nicht mehr Soldat sein, sondern dem Glauben Jesu folgen. Er wurde Mönch in einem Kloster.



Alle Kinder sind auf dem Laternenzug.
Aber halt, da stimmt was nicht! Findest du die vier Fehler?



Tüten-Lampe

Fülle Butterbrottüten aus Papier mit etwas Sand, so dass sie gut stehen. Lege ein Teelicht hinein und drück es etwas in den Sand. Zünde es vorsichtig an. Durch die Tüte scheint ein schönes Licht.



Schwimm-Lichter

Fülle eine große Glasschale mit Wasser. Nimm ein paar Teelichter aus der Aluschale und lege sie auf das Wasser. Zünde sie vorsichtig an.



Rätselaufklärung: Eiswaffel, Schwimmlöffel, Keschel statt Laterne, Tüte

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





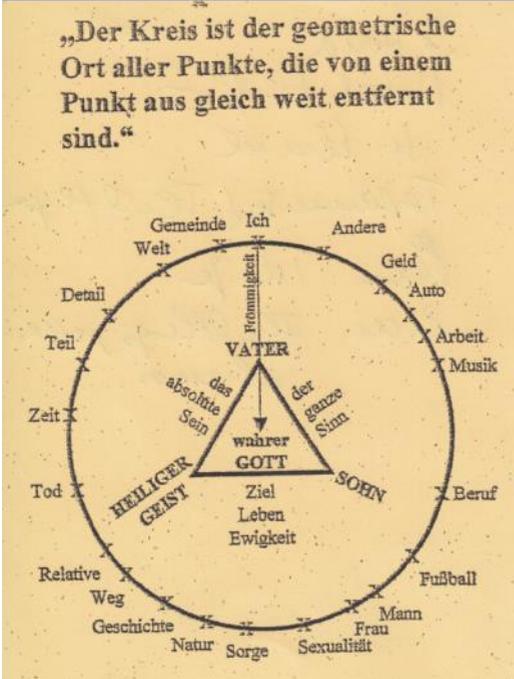
Tag	Datum	Zeit	Termine
Mi.	16.11.	07:00	Frühgebet
		17:30	Pfadfinder (6 - 9 Jahre)
		19:30	JEF Abend zum gemeinsamen Austausch
Do.	17.11.	09:30	Krabbelgruppe
Fr.	18.11.	19:00	Jugend
		19:30	GL-Sitzung
Sa.	19.11.	9-16h	Werkstatt Gottesdienst - Schulung Godi-Leitung
So.	20.11.	10:00	Gottesdienst (C. Wiemann / H. Schlitz)
Mo.	21.11.		
Di.	22.11.	17:00	Pfadfinder (11 - 17 Jahre)
Mi.	23.11.	07:00	Frühgebet
		17:30	Pfadfinder (6 - 9 Jahre)
Do.	24.11.	09:30	Krabbelgruppe
		20:00	Weihnachtsprojektchor
Fr.	25.11.	19:00	Jugend
Sa.	26.11.		
So.	27.11.	10:00	Gottesdienst (G. Mahler / S. Kreuzberger)
Mo.	28.11.		
Di.	29.11.	17:00	Pfadfinder (11 - 17 Jahre)
Mi.	30.11.	07:00	Frühgebet



Tag	Datum	Zeit	Termine
Di.	01.11.		
Mi.	02.11.	07:00	Frühgebet
		17:30	Pfadfinder (6 - 9 Jahre)
Do.	03.11.	09:30	Krabbelgruppe
Fr.	04.11.	19:00	Jugend
Sa.	05.11.		
So.	06.11.	10:00	Gottesdienst (A. Willems / R. Fay) mit Abendmahl
Mo.	07.11.		
Di.	08.11.	17:00	Pfadfinder (11 - 17 Jahre)
Mi.	09.11.	07:00	Frühgebet
		17:30	Pfadfinder (6 - 9 Jahre)
Do.	10.11.	09:30	Krabbelgruppe
		20:00	Weihnachtsprojektchor
Fr.	11.11.	19:00	Jugend
		19:30	GL-Sitzung
Sa.	12.11.	09:30	Begegnung/Kennenlernen Familie Meisinger
So.	13.11.	10:00	Gottesdienst (D. Meisinger / C. Schöler)
		ca.11:30	Gemeindestunde zur Pastorenberufung
Mo.	14.11.		
Di.	15.11.	15:00	Seniorenkreis mit Quartalsgeburtstagsfeier
		17:00	Pfadfinder (11 - 17 Jahre)

Bericht aus der Gemeindeleitung

GL-Klausur



Siehe Bericht.

Gesucht

Wir alle würden uns sehr über ein neues, aktualisiertes Gemeindeverzeichnis freuen! Hier ist ein kleines **Team** gesucht, das sich zu diesem Projekt zusammenfindet.

Wer möchte hier seine Gaben einbringen? Bitte meldet euch bei den Ältesten oder Günter Mahler.

Gefunden!

Wir freuen uns sehr verkünden zu dürfen, dass sich eine neue Buchhalterin für den Dienstbereich „Ressourcen“ gefunden hat! JU-HUUUU!

Liebe Judith, vielen Dank dass du Karin in dieser wertvollen Arbeit unterstützt.

Danke für ...

- ... eine geisterfüllte GL-Klausur!
- ... Gottes unendliche Liebe zu seiner Gemeinde und seine Versorgung!

Bitte für ...

- ... eine klare Wegweisung Gottes für unsere Gemeinde.
- ... eine gute und zielführende Zusammenarbeit von Bauausschuss, GL und Johannes Pfitzmann.

Danke für eure Unterstützung im Gebet!

*Für die GL,
Tanja G.*

**Gemeinde – Gottes Geschenk an uns durch Jesus Christus.
Welche Vision hat Gott für die Baptistengemeinde in Reutlingen?
Wege in die Zukunft.**

Ich blicke sehr dankbar auf die Stunden und Tage der Gemeindeleitungsklausur im Bernhäuser Forst zurück. Auf jeden Fall dankbar dafür, dass wir die Zeit und die Gemeinschaft mit Gott und Jesus und dem Heiligen Geist hatten.

Wir haben miteinander nachgedacht, gearbeitet, gebetet und sind dann noch intensiv ins Gebet gegangen, um zu hören. Und das war schließlich das Entscheidende. Eigentlich hätten wir uns gewünscht, einen „T-Shirt-Satz“ zu formulieren – drei, vier kräftige Schlagworte, die alles ausdrücken. So wie „Glauben finden – Leben stärken“ (Bethelkirche Stuttgart) oder „Bei Gott ist jeder willkommen. Wirklich jeder.“ (Baptisten Berlin-Schöneberg).

So weit sind wir nicht gekommen. Und doch standen am Ende zwei Bilder und auch ein – etwas zu langer – Slogan.

Das erste Bild:



Das Kreuz, das die Mauer durchbricht könnte uns leiten. Durch die kreuzförmig geöffnete Mauer, die das Kreuz des Auferstandenen Christus symbolisiert, kommt Licht, Liebe und Geist in die Gemeinde hinein – durch dieselbe Öffnung fließt Licht, Liebe und Geist in die Welt hinaus. Drinnen in der Gemeinde Be-Geisterte, die sich um Christus versammeln. Daraus ergibt sich

Das zweite Bild:





Wie die Nabe die Speichen eines Rades hält, so ist der gekreuzigte und auferstandene Christus die Mitte all unseres Denkens, Redens und Tuns. Alle Lebensbereiche ordnen sich dieser Mitte zu. Manche Speichen ragen über die Begrenzung des Rades, das die Gemeinde symbolisiert, hinaus. Das bedeutet, dass hier auch das kreuzförmige Loch in der Mauer wieder seine Bedeutung erhält. Das, was wir mit Christus erleben, bleibt nicht in geschlossenen Räumen – es dringt hinaus zu den Menschen und die Menschen kommen herein in die Gemeinschaft.

Der Name:

Denkt man die Bilder zu Ende, könnte sich am Ende auch ein Name für unser (neues) Gemeindehaus ergeben. Was böte sich besser an als „Christuskirche“?

Der Slogan: Gemeinde

- Heimat und Lebensraum für Viele
- versammelt um Christus
- gesandt in die Welt

Für mich war das die Essenz aus dem, was wir gesprochen und gebetet und geschenkt bekommen haben.

Als wir gesammelt haben, was Gemeinde für uns bedeutet, wurde **Heimat** am häufigsten genannt. Das korrespondierte mit „Familie“ – „Beziehungen“ – „Generationen“. Für das bunte, vielfältige Leben müssen die Räume (Räumlichkeiten) da sein. Die müssen nicht unbedingt zentral an einer Stelle alles abdecken. Die Gemeinde(-räume) am zentralen Ort kann auch so etwas wie ein „Basislager“ sein. Und von dort aus können Ableger in der Stadt (Nähcafé, Flüchtlingsarbeit, etc.) angesteuert werden. Aber klar ist in jedem Fall, dass wir uns - wie Speichen am Fahrrad - um Christus, die Nabe, das Haupt, den Herrn seiner Gemeinde versammeln. Dass er die Mitte ist und immer mehr wird, war die wichtigste Erkenntnis des Wochenendes.

Weitere Stichworte:

Nachfolge (lernen, Bibelschule, Kreativität, neues Ausprobieren, Schule etc.)

Hierfür brauchen wir Raum und Angebote.

Lebenshilfe für Menschen in der Gemeinde (Lazarett, herzliche Gemeinschaft, Wertschätzung, Liebe, Beratung und Seelsorge, praktische Hilfe im Alltag) ist wichtig. Gelebte Nächstenliebe.

Hierfür brauchen wir vor allem Bewusstsein und Angebote. Vielleicht auch noch andere, zusätzliche Räume (Lebens-/Mehrgenerationenhaus, Beratungsstelle etc.) - das muss aber nicht zwangsläufig in einem (zentralen) Gebäude stattfinden.

Hingehen - Mission und Diakonie - ist ein Ausfluss des Gesandtheits durch Christus.

Hierfür brauchen wir brennende Liebe für die Menschen, ambulante und stationäre Angebote, abgestimmt mit den anderen Kirchen und Gruppen der Stadt. Es gibt auch schon einiges wie das Nähcafé, das Sprachcafé, der Besuchsdienst und zum Beispiel Fußball für Geflüchtete. Ich bin sicher, es gibt noch viel mehr. Noch bin ich als „Neuer“ auf Entdeckungsreise und Schatzsuche.

Wenn ich mir das so anschau, sehe ich - ohne einer Entscheidung vorzugreifen zu wollen - ein Basislager sehr innenstadtnah wie die Friedrich-Ebert Straße 15 als sehr geeignet an. Dass es viele Satelliten in der Stadt und in den Stadtteilen, in denen wir leben, geben kann - klar und auch wünschenswert.

Praktische Erkenntnisse und Umsetzung:

Was unserer Meinung nach noch

deutlicher werden könnte, ist, dass unsere Motivation, unser Antrieb für all unser Tun nur Jesus selbst durch seinen Geist sein kann. Dass wir uns von ihm und seiner Liebe (neu) begeistern lassen, das ist die wichtigste Erkenntnis des Wochenendes.

Alle Bemühungen, die nur aus unserer eigenen Kraft geschehen, laufen ins Leere. Wir haben schon so viele „Mauern“ gebaut, ohne voran zu kommen.

Interessant ist, dass unser Bild eine gewisse Ähnlichkeit zum Bild von Christoph Irion zeigt, das er uns vor Jahren geschildert hat: Ein (beweglicher) Vorhang, der das Licht, das von Außen herein strahlt, von der Gemeinde trennt, so dass nur gedämpftes Licht auf sie fallen kann.

Unser Blick muss auf Jesus gerichtet sein, nicht auf die Dinge, die uns persönlich stören. Sein liebevoller Blick sollte uns in Allem leiten.

Wir waren besonders davon fasziniert, dass die Gemeinde die Braut ist. Das muss wieder stärker ins Bewusstsein!

"Wie eine Braut soll seine Gemeinde sein: Schön und makellos, ohne Flecken, Falten oder einen anderen Fehler, weil sie allein Christus gehören soll" (Epheser 5, 27). Wie Mann und Frau, so sind auch wir ein Leib

mit Christus! Er schaut nicht auf uns und sagt: Ääh, das gefällt mir aber nicht und das sollte sich ändern und... (das wäre aber leider so typisch für uns). Wer bedingungslos liebt, der denkt nicht so. Viele von uns könnten die erste Liebe wieder suchen und entdecken. Und wieder „brennen für Jesus.“

Bevor wir wieder „machen“ und in Aktionismus verfallen, müssen wir uns neu diesem liebevollen Blick Jesu aussetzen, uns von ihm begeistern und in Bewegung setzen lassen. Wie das geschehen kann?

1. **Gottesdienste** (inkl. GL-Sitzungen, Ältestentreffen, MATreffen usw.), in denen es Raum gibt, sich der Liebe Jesu auszusetzen und das nicht allein durch die Predigt, Raum für Zeugnisse, einander wahrnehmen und mitteilen, aufeinander hören, Gottes Geist nachspüren - offenere und lebendige Gottesdienstformen

2. **Raum für Gemeinschaft**, Unterweisung und Möglichkeiten, seine (Geistes-)Gaben zu entdecken (ausbaufähig!) und das in möglichst ansprechenden Räumlichkeiten, das setzt dann Energien für alles Weitere – auch nach Außen - frei.

Wir haben erkannt, dass dem äußeren Gemeindebau der innere Bau

vorausgehen muss. Wenn wir dahin kommen, dann wird sich vieles andere schnell finden lassen. Gott hat einen Weg für uns. Wir können ihn entdecken und handeln. Wenn wir Gottes Weg für uns als Gemeinde entdeckt haben und seine Gedanken für uns und unsere Gemeinde verinnerlichen und leben, dann können wir mit Zinzendorf sagen:

„Wir wolln uns gerne wagen in unsren Tagen der Ruhe abzusagen, die's Tun vergisst. Wir woll'n nach Arbeit fragen, wo welche ist. Nicht an dem Amt verzagen, uns fröhlich plagen und uns're Steine tragen auf's Baugerüst.“

Tanja G. / Günter Mahler



Kerzenziehen

Auch dieses Jahr gibt es wieder das Kerzenziehen im Arbachtal!

Es findet vom 21.11. bis 03.12. statt. Die Öffnungszeiten sind täglich von 15 -19 Uhr.

Gruppen für den Vormittag oder Abend sollten sich im Gemeindebüro melden.

Wir laden Euch herzlich ein, vorbeizukommen- Kerzenziehen ist kinderleicht und es macht Freude, schöne, selbst gezogene Kerzen mit nach Hause zu nehmen. Es ist auch eine gute Möglichkeit, bei Bienenwachsduft, einer Tasse Kaffee oder Tee mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Gerne nehmen wir auch Bestellungen an, wenn jemand nicht kommen kann, egal wie viele, wie lang oder dick die Kerzen sein sollen.

Mit dem Erlös wollen wir in diesem Jahr ein Projekt der OJC - Offensive junger Christen, das jungen Müttern (meist ohne Partner) hilft, die Freuden, Verantwortungen und Aufgaben als Mütter zu entdecken.

Wir freuen uns auf Euch!!



Alle Jahre wieder.....!!!!

Herzliche Einladung, gemeinsam an Heilig Abend den Gottesdienst wieder musikalisch bunt und vielseitig miteinander zu gestalten.

Unser

Weihnachtsprojektchor 2016

startet dieses Jahr am Donnerstag, den **10. November um 20.00 Uhr!**

Wir Sänger/Innen aus den 2 Chören unserer Gemeinde freuen uns schon auf viele Projektsänger - und Sängerinnen!

Bitte meldet euch zwecks notwendiger Planung per mail oder Telefon kurz bei:

Isolde 07121-66928 oder

isolde.schenk@googlemail.com an.

*Für das Team
Gudrun K.*

**Gottesdienst****Kindergottesdienst**

Sonntag 10:00 Uhr

Gemeindeunterricht

Freitag 16:15 Uhr

Inga S.

Jungen-Pfadfinder (11 - 17 Jahre)

Dienstag 17:00 Uhr

Sven B.

Jungen-Pfadfinder (6 - 9 Jahre)

Mittwoch 17:30 Uhr

Achim V.

Jugendstunde

Freitag 19:00 Uhr

Dorothee D.

jugend-info@baptisten-reutlingen.de

JEF**(Junge Erwachsene und Familien)**

jef-info@baptisten-reutlingen.de

Seniorenkreis

jeden 3. Dienstag 15:00 Uhr

Wilfried K.

Clear Confession Chor

Donnerstag 20:00 Uhr

Isolde Schenk (Tel. 07121/66928)

Krabbelgruppe

Jeden Donnerstag, 09:30 Uhr

Dorothee H.

Lobpreisabend

Jeden 3. Sonntag 17:00 Uhr

Tanja G.

Hauskreise

Wilfried K.

monatlich 2. Montag 19:30 Uhr

Manfred S.

14-tägig Montag 20:00 Uhr

Hans-Jürgen M.

14-tägig Donnerstag 20:00 Uhr

Michael N.

14-tägig Donnerstag 20:00 Uhr

Wilfried K.

14-tägig Freitag 20:00 Uhr

Sandra A.

Mittwoch 19:00 Uhr

Torsten B.

Mittwoch 19:30 Uhr

Ilona S.

Montag 19:30 Uhr

Sabine R.

Mittwoch 19:30 Uhr

Die Uhus (unter Hundert)

Heinz K.

14-tägig Donnerstag 19:00 Uhr

Oase (ökumenischer Hauskreis)

joachim.schenk59@googlemail.com

Monatlich 1. Mittwoch, 20:00 Uhr

Joachim Schenk (Tel. 07121/66928)

**Kontakte**

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Reutlingen (Baptisten)
Friedrich-Ebert-Str. 15
72762 Reutlingen

Evelyn Hildebrandt (Älteste)

(07121) 986381
hildebrandt.evelyn@gmail.com

**Rita Kamenowski-Bucher
(Älteste)**

(07121) 577581
rita@buchermail.de

Gemeindebüro

Tel. (07121) 270336
Fax. (07121) 260430
buero@baptisten-reutlingen.de

Bankverbindungen:

Gemeinde u. Mission: KSK Reutlingen
IBAN: DE55 6405 0000 0000 0272 41
BIC: SOLADES1REU

Zeitschriften: KSK Reutlingen
IBAN: DE69 6405 0000 0001 8825 02
BIC: SOLADES1REU

Baukonto: SKB Bad Homburg
IBAN: DE92 5009 2100 0000 1516 02
BIC: GENODE51BH2

Nächste Ausgabe:**Petra R.****Redaktionsschluss:****13.11.2016****Impressum:**

Redaktion: Petra R.
Stefan F.

E-Mail: Mosaik@Baptisten-Reutlingen.de

Ausgabe: Stefan F.

Druck: esf-print.de, Auflage: 230 Stück

Bilder: S. 1: S. Fingerle, S. 2,10,21: GEP

Sonstige Bilder: Autoren der Artikel

*Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben die Meinung der Autoren wieder!*



Liebe Gemeinde in Reutlingen – ein Gruß aus Brandenburg:

Ich hoffe, ihr habt alle gemerkt, dass wir glücklich waren, so herzlich von euch aufgenommen zu werden. Wir hatten keine Gelegenheit, es noch zu sagen. Das Programm, so vielseitig und fröhlich und inspirierend, ließ dazu keine Zeit, gab uns aber einen guten Eindruck von eurer Lebendigkeit als Gemeinde. Herzlichen Dank! Natürlich kamen uns bei den vielen Begegnungen jede Menge Erinnerungen. Meistens gute. Dafür danken wir Gott und wünschen euch mit Günter Mahler eine segensreiche Zusammenarbeit. Wir werden das gute und schöne Zusammensein mit euch in unserem Gedächtnis behalten. Und auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mich „Angeschlagenen“ sichtbar und hörbar und unbeobachtet sehr hilfreich unterstützt haben.

Ich muss aber noch etwas schreiben. Einige Male war zu hören, dass ich ein „guter Mentor“ für Günter Mahler gewesen sei. Das ist kein Wort, das zu meinem Sprachgebrauch gehört. Man versteht wohl darunter, dass mein guter Einfluss für ihn wichtig war, weil ich ihm ein „Lehrer und Berater“ war. Das hab ich grad im Brockhaus nachgelesen. Wir wollten vor allem Prediger des Evangeliums sein, und wir waren für einander gute und wurden immer bessere Freunde, was nicht bedeutete, dass wir immer einer Meinung waren und sind. Aber – so sagt man heute – wir lebten, redeten und arbeiteten miteinander „auf Au-

genhöhe“. Wenn wir vor anderen von unserem Kollegen sprachen, dann sagten wir meistens: In unserer Gemeinde ist ein „weiterer Pastor“. Der „erste“ oder „zweite“ – oder „jung“ und „alt“ beschrieben unsere Arbeitsgemeinschaft nicht richtig für unser Verständnis. Ich habe von Günter Mahler von Anfang an viel gelernt, auch viel erwartet. Er kam ja nicht nur „grad vom Seminar“. sondern hatte während der Studienzzeit schon leitend ehrenamtlich bei Amnesty International in Hamburg mitgearbeitet. Dieses „Einander-unterstützen“ oder auch kritisieren oder motivieren hat sich für uns durch Jahrzehnte bewährt: Schon beim Gemeindedienst in Reutlingen, bei „Kienspan e.V.“ und beim „Nicaragua-Engagement“ und bei „Initiative Schalom“, lange Zeit bei „Eudim e.V.“ und im Radio- und Fernsehbereich und beim „Bücher-Machen“, schließlich mit einigen Kollegen und Kolleginnen im „Kampf gegen Bethel-Berlin-Unrecht“ gegenüber 3 Diakonissen und allen 50 Feierabend-Diakonissen. Wir sind froh und dankbar, dass ihr euch daran auch beteiligt habt.

„Den Himmel erden – Gerechtigkeit üben“ sei uns allen weiterhin „Programm“.

An die Gemeinde in Reutlingen denken wir „liebend gern“ und grüßen euch herzlich.

Hans und Susanne Stapperfenne

Im November

Ich wünsche dir Zeit,
um dich selbst
zu besuchen.

Um dich einzuladen
auf eine Tasse Kaffee oder Tee,
dich zu fragen:
Wie geht es dir?
Und dir dann
freundlich zuzuhören.

Ich wünsche dir,
dass du spürst:
Einer sitzt mit dir
am Tisch.

Du und das,
was dich bewegt,
sind gut aufgehoben
bei ihm.

TINA WILLMS

